

**FORMBLATT**  
**Beteiligung der Träger öffentlicher Belange an Bauleitplanverfahren**  
**und vergleichbaren Satzungsverfahren (§ 4 BauGB)**

**Stellungnahme des Trägers öffentlicher Belange**

Name/Stelle des Trägers öffentlicher Belange	<b>Landesamt für Umwelt - Abteilung Naturschutz</b>
Belang	<b>Naturschutz</b>
Vorhaben	<b>Bebauungsplan „Solarpark Chossewitz“ der Stadt Friedland (NL), Ortsteil Chossewitz</b>
Ansprechpartner*In: Referat: Telefon: E-Mail:	Maxi Springsguth N5, Naturpark Schlaubetal 033655 591733 maxi.springsguth@lfu.brandenburg.de

*Bitte zutreffendes ankreuzen ☒ und ausfüllen.*

Keine Betroffenheit durch die vorgesehene Planung	<input type="checkbox"/>
---------------------------------------------------	--------------------------

<b>1. Einwendungen</b> Einwendungen mit rechtlicher Verbindlichkeit aufgrund fachgesetzlicher Regelungen, die ohne Zustimmung, Befreiung o. Ä. der Fachbehörde in der Abwägung nicht überwunden werden können (bitte alle drei Rubriken ausfüllen)
<b>a) Einwendung</b>
<b>b) Rechtsgrundlage</b>
<b>c) Möglichkeiten der Anpassung an die fachgesetzlichen Anordnungen oder die Überwindung (z. B. Ausnahmen oder Befreiungen)</b>

<b>2. Fachliche Stellungnahme</b>	
<input type="checkbox"/>	Beabsichtigte eigene Planungen und Maßnahmen, die den o. g. Plan berühren können, mit Angabe des Sachstands und des Zeitrahmens
<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstige fachliche Informationen oder rechtserhebliche Hinweise aus der eigenen Zuständigkeit zu dem o. g. Plan, gegliedert nach Sachkomplexen, jeweils mit Begründung und ggf. Rechtsgrundlage
Das Plangebiet des Bebauungsplans „Solarpark Chossewitz“ befindet sich in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Naturpark Schlaubetal und dem Landschaftsschutzgebiet „Schlaubetal“.	

### **Hinweise zu Vorkommen von Arten**

Dem Naturpark sind folgende Artvorkommen im Geltungsbereich des Bebauungsplans bekannt: Feldhase, Rothirsch, Kolkrabe, Kornweihe, Kranich, Mäusebussard, Misteldrossel, Turmfalke. Die Kornweihe wurde auch im Jahr 2021 im Gebiet gesichtet (Daten LfU, 2025). Ich bitte darum, die Hinweise bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.

### **Landschaftsrahmenplan LK Oder-Spree: Biotopverbund**

Im Landschaftsrahmenplan des Landkreises Oder-Spree ist die Teilfläche Nord des Plangebiets als Schwerpunktbereich für die Schaffung von Vernetzungselementen und Trittsteinbiotopen in der Agrarlandschaft, die Teilflächen West und Ost als Entwicklungsfläche für Trockenlebensräume und die Allee an der Ahornallee als Vernetzungselement Alleen und Baumreihen ausgewiesen (Karte E3b). Auch im südlichsten Bereich der Teilfläche West kommen entlang des Waldweges Feldgehölze und Hecken vor. Diese sollten erhalten bleiben (Vernetzungselement Hecke gem. LRP LK LOS).

### **Erholungsnutzung**

Laut Umweltbericht hat das Plangebiet selbst keine besondere Eignung als Erholungsgebiet. Jedoch gibt es neben den durch das Plangebiet führenden Wirtschaftswegen, die als Wanderwege genutzt werden, nördlich der Teilfläche Nord einen Wanderweg von Klein Briesen zur Klingemühle im Naturpark Schlaubetal. Und auch der Radweg entlang der Gemeindestraße ist ein wichtiger Verbindungsradweg in den Naturpark.

Zudem befindet sich unmittelbar östlich des nördlichen Teilbereichs West (Flurstück 90, Flur 5, Gemarkung Chossewitz) eine Insektenwiese, die der Naturpark angelegt hat. In Kürze wird hier ein Wildbienenlehrpad mit Informationstafeln errichtet.

### **Hinweise zu Kompensationsmaßnahmen**

#### **1. Anlage einer Heckenpflanzung aus Straucharten**

Entlang der Gemeindestraße, Wirtschaftswegen und gem. der Planzeichnung weiterer Bereiche soll eine 3,5m breite Heckenpflanzung angelegt werden. Dieser vorgelagert soll ein Krautsaum mit einer Breite von 1,5m geschaffen werden. Innerhalb der Pflanzmaßnahmenfläche dürfen notwendige Wege im erforderlichen Umfang bis zu einer Breite von max. 5,0m angelegt werden. Unklar ist nach dieser Formulierung, ob ausschließlich auf den Pflanzmaßnahmenflächen entlang der beiden Wirtschaftswegen auf den Teilflächen Nord und West Wege angelegt werden dürfen oder ob auf allen Pflanzmaßnahmenflächen Wege angelegt werden können. Letzteres würde dazu führen, dass die Pflanzmaßnahmenflächen (Hecke und Krautsaum ges. 5,0m breit) ihren Zweck nicht erfüllen würden. Die Anlage von Wegen im Bereich der Heckenpflanzung sollte daher nur entlang der beiden genannten Wirtschaftswegen zulässig sein.

Eine Düngung der Heckenpflanzungen soll in den ersten fünf Jahren zulässig sein. Auf den Einsatz chemischer Düngemittel sollte jedoch verzichtet werden.

Im Norden der Teilfläche Nord führt ein regionaler Wanderweg von Klein Briesen zur Klingemühle. Eine Hecke muss auch an der nördlichen Grenze der Teilfläche Nord als Sichtschutz gepflanzt werden, dort, wo der Wanderweg den Blick auf die Ackerfläche freigibt (Verminderung der negativen Auswirkung auf das Landschaftsbild).

2. Anlage einer Streuobstwiese

Im Nordosten der Teilfläche West soll eine Streuobstwiese angelegt und extensives Grünland unter den Bäumen entwickelt werden. Eine Düngergabe soll zulässig sein. Der Sinn einer Düngergabe erschließt sich jedoch nicht und ist zur Schaffung einer artenreichen Wiese auch nicht erforderlich. Auf eine Düngergabe ist daher zu verzichten.

3. Freihalten von Migrationskorridoren, Entwicklung einer Halboffenlandfläche

Auf den Teilflächen des Solarparks sollen etwa 50,0m breite Migrationskorridore angelegt werden. Ein zusätzlicher Migrationskorridor sollte auf der südlichen Teilfläche West und der Teilfläche Ost in Ost-West-Richtung geschaffen werden, so dass Wildtiere die hier etwa 1,0km lange Solaranlage (Nord-Süd- Ausdehnung) queren können.

Die vorgesehene Halboffenlandfläche soll während der Pflegezeit (4 Jahre?) zwei- bis dreischürig gemäht werden. Eine Mahd der offenen Bereiche sollte auch anschließend an diese Pflegezeit in regelmäßige Abständen, ggf. nach Bedarf fortgeführt werden, um den halboffenen Charakter der Fläche dauerhaft zu erhalten.

4. Anlage von Offenlandflächen

Zwischen dem Geltungsbereich und der Baugrenze des Solarparks sollen Offenlandflächen als blütenreiche Staudenfluren entwickelt werden (Breite ca. 25,0m). Innerhalb der Offenlandfläche dürfen notwendige Wege im erforderlichen Umfang bis zu einer Breite von max. 5,0m angelegt werden. Auf die Anlage von Wegen innerhalb der Offenlandflächen sollte jedoch verzichtet werden. Falls Wege notwendig sind, z.B. um Pflegearbeiten durchzuführen, sollten diese auch nicht wassergebunden befestigt werden, um so außerhalb der Arbeitszeiten weiterhin als Lebensraum verfügbar zu sein. Andernfalls können die Wege nicht auf die Kompensationsfläche angerechnet werden.

5. Anlage von Extensivgrünland

Die bisher als Acker genutzten Flächen sollen als Extensivgrünland genutzt werden. Eine Schafbedeweidung kann vorgesehen werden. Bei auftretenden Weideresten nach erfolgter Schafmahd sollte ein Pflegeschnitt (Nachmahd) vorgesehen werden.

6. Waldrandgestaltung

Um strukturreiche Lebensräume im Übergang der Offenlandflächen zum an das Plangebiet angrenzenden Wald zu schaffen, sollten bereichsweise entlang der Waldränder weitere Strauchgruppen bzw. Hecken gepflanzt werden. Diese Elemente könnten z.B. mit Totholzstrukturen angereichert werden.

Maxi Springsguth

Dieses Dokument wurde am 20.02.2025 elektronisch schlussgezeichnet und ist ohne Unterschrift gültig.